



## Spahn will Gesundheitskarte nicht abschaffen

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ist Spekulationen entgegengetreten, wonach die Regierung eine Abschaffung der elektronischen Gesundheitskarte erwägt. „Die Milliarde ist nicht umsonst investiert“, sagte er Berichten zufolge. In einem Brief an die Spitzenverbände der Kassen und Ärzte habe das Ministerium klargestellt, dass das Projekt wie geplant fortgesetzt werde. Nach „öffentlichen Spekulationen“ um die Zukunft der Gesundheitskarte wolle man betonen, dass es bei der flächendeckenden Installation der Verbindungsgeräte und bei der Nutzung der Chipkarte bleibe, zitierte die „Süddeutsche Zeitung“ als erstes aus dem Schreiben. Hintergrund für die Spekulationen waren Äußerungen Spahns, der den Stand der Gesundheitskarte als „völlig inakzeptabel“ bewertete. „In den nächsten zwei, drei Monaten werde ich analysieren, wo wir stehen bei der elektronischen Gesundheitskarte und der Digitalisierung“, kündigte er an. Dann werde er entscheiden, „wie wir vorgehen“. Bis Anfang Juni soll zudem eine Entscheidung zur TI-Finanzierung fallen, fordern die Länder: <https://hausarzt.link/P2YqB>

# Vertragsärzte fordern verlängerte Frist für Telematik-Anbindung

Mit scharfen Worten hat die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) den Stand der Ausrollung der Telematik-Infrastruktur (TI) kritisiert. Bei ihrer Sitzung Anfang Mai in Erfurt haben die Delegierten einstimmig die Politik aufgefordert, die drohenden Sanktionen für Praxen, die nicht an die TI angebunden sind, „mindestens bis 30. Juni 2019 auszusetzen“. Eine ähnlich lautende Forderung hatten jüngst die Delegierten des Deutschen Hausärzteverbands bei ihrer Frühjahrstagung auf Sylt beschlossen (*Hausarzt 8*). Nach jetziger Gesetzeslage droht Vertragsärzten ein Honorarabzug von einem Prozent, wenn sie nicht bis Ende dieses Jahres erstmals das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) durchgeführt haben. Das VSDM ist die erste – und bislang einzige – Anwendung der TI.

**LINK**

**Checkliste** zur TI-Anbindung: Hausärzte, die ihre Praxis bereits angebunden haben, geben Tipps und Tricks: <https://hausarzt.link/jIOMR>

Doch bislang sei der für die Anbindung an die TI nötige Konnektor lediglich in rund 15.000 Arztpraxen installiert, erinnerte KBV-Vorstandsmitglied Dr. Thomas Kriedel in Erfurt. Das ist gerade einmal jede siebte Praxis in Deutschland. Das Problem: Bei Redaktionsschluss war mit der Compugroup weiterhin nur ein Anbieter zertifiziert. Kriedel sprach von einem „Versagen der Industrie“.

Die Vorsitzende der Vertreterversammlung, Hausärztin Dr. Petra Reis-Berkowicz, ging noch weiter: „Es ist geradezu verhöhrend, dass sich der angekündigte Markteffekt beim Konnektor nicht wie angekündigt einstellt.“ Durch die abgestaffelte Finanzierung – bei der Vereinbarung war man von einem lebendigen Markt und damit verbundenen Wettbewerb ausgegangen – droht Ärzten ab Quartal III/2018 ein Minus von 1.200 Euro, wenn sie ihre Praxis anbinden. Dies in Kombination mit den drohenden Sanktionen bedeute für Ärzte einen doppelten Nachteil, betonte die KBV. Ärzte müssten ab Juli wohl „die Zeche zahlen“, hieß es in Erfurt. Oder mit den Worten von KBV-Vorstand Kriedel: „Es wäre eine Farce, wenn unsere Mitglieder am Ende Strafen zahlen müssen, obwohl wir

**VIDEO**

Die KBV kämpft für die Entbudgetierung. Im **Video-Interview** stellt KBV-Vorstand Dr. Stephan Hofmeister klar: Am Trennungsfaktor wird nicht gerüttelt. <https://hausarzt.link/YInXM>



unsere Hausaufgaben gemacht haben.“ Die KBV verhandelt derzeit mit dem GKV-Spitzenverband über eine Anpassung der Finanzierung. Bis Redaktionsschluss lag noch keine Einigung vor. Im Zuge der IT-Gesundheitsmesse conhIT kündigten zuletzt weitere Hersteller den Marktstart ihrer Konnektoren an: <https://hausarzt.link/OQZor> (nös/jk)

